

+++ Stadtrat beschließt Kapitalausstattungsvereinbarung zur Sicherung der KWL +++
Schauspiel bekommt mehr Geld +++ Finanzbürgermeisterwahl ohne Ergebnis +++

+++++

Stadtrat beschließt Kapitalausstattungsvereinbarung zur Sicherung der KWL

Der Stadtrat hat auf einer Sondersitzung am 25.02. eine Kapitalausstattungsvereinbarung zur Sicherung der finanziellen Handlungs- und Investitionsfähigkeit beschlossen.

Rathaus-Info dokumentiert die Rede der CDU-Fraktionsvorsitzenden, Ursula Grimm.

Wir Stadträte haben heute die Pflicht, unser kommunales Eigentum zu schützen. In der Tagesordnung heißt das „Sicherung der finanziellen Handlungs- und Investitionsfähigkeit der Kommunalen Wasserwerke“.

Eine sehr positiv-freundliche Umschreibung für eine sehr unangenehme Tatsache - nämlich dass die Stadt Leipzig erklären muss für alle Forderungen einzuspringen die auf die Wasserwerke und in der Folge auf die LVV zukommen. Der Grund ist bekannt: die beiden ehemaligen KWL-Geschäftsführer haben in krimineller Weise agiert. Offensichtlich an allen Entscheidungsgremien vorbei und ohne Einbringung in die Bücher der KWL.

Nach jetzigem Kenntnisstand trägt allein die entlassene Geschäftsführung die Verantwortung für dieses Desaster.

Leider konnte aufgrund der umfangreichen Verfehlungen und gleichzeitig krimineller Vertuschung trotz enormer Anstrengungen bisher kein Abschlussbericht der Prüfer vorgelegt werden.

Die CDU-Fraktion wird nach Vorlage des Berichtes diesen genauestens prüfen und bewerten. Erst dann werden wir evtl. Konsequenzen fordern.

Der Schaden könnte sich auf fast 300 Millionen Euro belaufen, fast das anderthalbfache der gesamten Ge-

werbesteuerereinnahmen unserer Stadt. Müssten wir alles zahlen und kreditfinanzieren, die Verschuldung der Stadt würde sich auf eine Milliarde Euro erhöhen. Das wäre also fast das Volumen des Verwaltungshaushaltes. Die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt, die so dringend notwendigen Investitionen in Schulen, Kindergärten, Infrastruktur und wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt wäre auf mindestens ein Jahrzehnt de facto blockiert.

Könnte man dieses Geld in gleicher Höhe nehmen, es wären alle Schulen und KITAS der Stadt mit einem Schlag saniert - und zwar weit über das notwendige und normale Maß hinaus. Man könnte von kommunalen Luxussanierungen sprechen.



Ursula Grimm

Dennoch, die CDU – Fraktion bekennt sich zu Ihrer Verantwortung für Leipzig. Für uns als stärkste politische Kraft dieser Kommune gibt es zum jetzigen Zeitpunkt keine Alternative zu dieser Erklärung und werden wir den Schutz unseres Eigentums - wenn auch kritisch - unterstützen.

Die umfassenden konstruktiven Beratungen im Verwaltungsausschuss am vergangenen Montag und heute haben gezeigt, dass sich alle Kolleginnen und Kollegen hier im Hause der großen Verantwortung bewusst sind.

Erfreulich, dass man frei von parteipolitischen Streben auf die Lösung dieser riesigen Herausforderung für uns alle bedacht ist.

Doch mit der heutigen Entscheidung stehen wir nicht am Ende sondern am Beginn eines langwierigen Prozesses zur Überwindung dieser Krise. Allein die von der Landesdirektion geforderte Rücklage von 10 % des maximalen Risikos im Haushalt der Stadt stellt uns vor eine Herausforderung, die wiederum nur im Konsens der für diese Stadt verantwortlich handelnden Fraktionen gemeistert werden kann.

Wir sehen den Zeitpunkt gekommen, an denen sich Fraktionen stärker als bisher zu einer konstruktiven Zusammenarbeit für die nächsten Monate und Jahre bekennen müssen.

Wir als stärkste politische Kraft laden, unserer Verantwortung gemäß, alle Fraktionen, die an der Lösung der anstehenden Probleme der Stadt Leipzig interessiert sind ein, sich mit uns auf ein Programm für diese Legislaturperiode zu verständigen.

Wir sehen trotz der gestrigen Konfusion, das Fenster für eine gewisse Zeit als geöffnet an, lassen Sie uns konstruktiv für unsere Heimatstadt Leipzig Verantwortung demonstrieren.

Die CDU – Fraktion steht bereit, was aber nicht bedeutet, dass von uns keine kritischen Nachfragen zu erwarten sind.

+++++

Wirtschaftsplan beschlossen - Schauspiel bekommt mehr Geld

von Stadtrat Ansbert Maciejewski

Der Stadtrat hat vor genau einem Jahr eine Vereinbarung zwischen Stadt und Eigenbetrieben Kultur für die Jahre 2009 bis 2011 beschlossen.

In dieser Vereinbarung wurden für Oper, Schauspiel, Theater der Jungen Welt, Musikschule und Gewandhaus die Zuschüsse festgeschrieben, um den Häusern Planungssicherheit zu geben.

Der Rat hat gegen die Stimmen der CDU diesen Beschluss geändert und dem Schauspiel eine deutliche Zuschusserhöhung bewilligt.

Bereits im Oktober vergangenen Jahres hatte die Verwaltungsspitze festgestellt, dass das künstlerische Niveau des Schauspiels wohl nicht so toll ist. In einer Vorlage kann man jedenfalls lesen, dass das Schauspiel „durch Anhebung des künstlerischen Niveaus wieder auf die qualitative Ebene von überregional bedeutsamen Theatern des deutschen Sprachraums gehoben werden“ soll.

Was mit künstlerischer Niveauehebung genau gemeint ist, wird nicht näher ausgeführt. Aber wie man hört, gibt es nicht nur bei den Leipziger Bürgern, sondern sogar in der Verwaltungsspitze so etwas wie Meinungsvielfalt hinsichtlich der Frage, auf welchem künstlerischen Ausgangsniveau wir uns mit dem Schauspiel eigentlich befinden.

Die Verwaltungsspitze hat sich mit dem Schauspiel auf eine vom damaligen Ratsbeschluss abweichende

Zuschusshöhe geeinigt. Die Stadträte haben das wieder einmal nachträglich sanktioniert.

Es mag ja sein, dass eine Zuschusserhöhung beim Schauspiel künftig notwendig ist. Wer Bundesliga spielen möchte, muss mehr Geld in die Hand nehmen als ein Regionalligist. Zunächst einmal muss man sich aber generell darüber klar werden, welche inhaltliche Ausrichtung und welches künstlerische Niveau man haben will. Das ist bisher nicht geschehen.

Und es ist verantwortungslos und unfair gegenüber allen anderen Kulturbetrieben, wenn wir nur über höhere Zuschüsse für das Schauspiel reden. Vielleicht wollen wir am Ende einer inhaltlichen Diskussion lieber



Ansbert Maciejewski

zusätzliches Geld fürs Gewandhaus ausgeben? Oder für die Thomaner? Oder für die Musikschule? Oder es findet sich wie so oft in der Vergangenheit eine Stadtratsmehrheit, die alle gleichzeitig glücklicher machen möchte und endlich der Stadt Frankfurt den Spitzenplatz bei den Pro-Kopf-Ausgaben für Kultur abnehmen will. Wer weiß ...

Wir haben ein begrenztes Budget. Bei allen unseren Kultur-Disziplinen in der Champions-League zu spielen, wie mit dem Gewandhaus, können wir uns sicher nicht leisten.

Es ist daher überhaupt nicht hilfreich, wenn der Oberbürgermeister mit Finanzierungszusagen am Stadtrat vorbei kulturpolitische Schwerpunkte setzt.

+++++

Finanzbürgermeisterwahl ohne Ergebnis

Bei der Wahl des Finanzbürgermeisters entfielen auf den CDU-Kandidaten, Stadtrat Torsten Bonew 31 Stimmen, gegen ihn votierten 32 Stadträte, 3 enthielten sich. Damit ist Leipzig weiterhin ohne gewählten Finanzbürgermeister.

Über das weitere Verfahren werden wir zeitnah informieren.

